

THEMA DER WOCHE

Ramingstein ebnete endgültig Weg für die Ortsentwicklung

Ramingstein investiert rund 6,1 Millionen Euro in das Projekt „WiR 2.0“. Beschlussfassungen über die Vergabe des Teil-Generalunternehmers und über Gewerke sind vollzogen. Weiters wurde die Beschlussfassung über den Entwurf der Änderung des Flächenwidmungsplanes in Triebling erledigt.

Hannes Perner
berichtet aus **Ramingstein**

Wenn in Ramingstein der Name Projekt „WiR 2.0“ auftaucht, spitzen viele Gemeindegewohner gespannt die Ohren. Und einige sind mittlerweile skeptisch, ob die Umsetzung überhaupt gelingen wird. Seit Donnerstag ist die Gemeinde jedenfalls einen entscheidenden Schritt weiter. Die Gemeindevertretung Ramingstein hat in ihrer Sitzung die Beschlussfassungen über die Vergabe des Teil-Generalunternehmers und über einzelne Gewerke vollzogen. Die Gesamterichtungskosten – ohne Einrichtung – betragen rund 6,1 Millionen Euro. Bgm. Günther Pagitsch (SPÖ): „Trotz steigender Baukosten ist das Projekt nach wie vor finanziell darstellbar. Die Preise in den Aufträgen sind pauschal vereinbart. Durch Materialengpässe kann es durchaus zu Lieferverzögerungen kommen, dessen sind wir uns bewusst. Mit diesen Beschlüssen haben wir aber den nächsten Meilenstein erreicht.“



„Geplanter Baubeginn ist im Frühsommer.“

Leonhard Kocher, Vize-Bgm.

Projektkoordinator ist Vize-Bürgermeister Leonhard Kocher (ÖVP): „Jetzt stehen die ausführenden Firmen fest. Bei den Firmen werden heimische Traditionsbetriebe mit der Umsetzung beauftragt. Architekt ist das Büro der Firma Bauvorsprung in Tams-



Einigen Jahren der Projektentwicklung folgt nun heuer im Frühsommer endlich der Baubeginn. BILD: PETER KRÖLL

weg. Projektmanagement und örtliche Bauaufsicht obliegen der Firma Salzburg Wohnbau. Natürlich brauchen auch die beauftragten Gewerke jetzt eine gewisse Vorlaufzeit. Geplanter Baubeginn ist im Frühsommer. Die geplante Fertigstellung ist jedenfalls für Sommer/Herbst 2022 geplant. „Das Projekt „WiR 2.0“ umfasst einen Nahversorger im Erdgeschoß (275 qm), sieben Mietwohnungen und einem Seniorenheim (24 Betten).

Ein wesentlicher Punkt für die Weiterentwicklung der Gemeinde war die Beschlussfassung über den Entwurf der Änderung des Flächenwidmungsplans im Bereich Triebling. Entscheidende Frage in der Diskussion: Traditionelle Bauweise im Lungauer Stil mit Schopf oder Alternativen? „Dieser Standort ist ein Lückenschluss in einer bestehenden Siedlung. Daher möchten wir den einheitlichen Stil mit Schopf wei-

terführen“, sagt Bürgermeister Günther Pagitsch. Auch dieser Beschluss fiel einstimmig.



BILD: SPÖ

„Acht bis neun Millionen Euro werden aktuell investiert.“

Günther Pagitsch, Bürgermeister

Die Kosten betragen 54 Euro je Quadratmeter, Aufschlüsselung inklusive. „Uns war es wichtig, Bauland für junge Familien zu sichern. Durch Unterstützung der Gemeinde wird dieser Quadratmeterpreis halten. Aufgrund von Corona erhielten strukturschwache Gemeinde Unterstützung vom Bund. Dieses Geld verwenden wir für dieses Projekt.“

Der Entwurf liegt noch bis 29. Mai zu den Amtszeiten im Gemeindeamt zur Einsicht auf. „Sechs von zehn Grundstücken

sind bereits verkauft. Die noch vier übrigen Parzellen haben Grundstücksgrößen von 500 bis 700 Quadratmeter.“ Durch das Schutzprojekt auf der Tafern, die Renovierung der Wallfahrtskirche Hollenstein und das Projekt „WiR 2.0“ werden in Ramingstein aktuell zwischen acht und neun Millionen Euro investiert: „Die Umsetzung der Projekte ist nur durch tatkräftige Unterstützung von Landeshauptmann Wilfried Haslauer möglich. Wir können diese Investitionen und vor allem die Impulse für Ramingstein sehr wertschätzen und freuen uns auf eine positive Ortsentwicklung in den kommenden Jahren. Auch über die fraktionsübergreifende Zusammenarbeit sind wir in Ramingstein stolz. Ein besonderer Dank gilt hier dem Vize-Bürgermeister Leonhard Kocher, der speziell beim Projekt ‚WiR‘ als Projektkoordinator großes Engagement zeigt.“